

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1792-31.12.1792

Februar 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171240

Den 22.^{ten} Januar. In der Application der fünf. Predigt, über die hungarische Christen, in der Welt zu finden, die zu Abrahams Gütern gelassen wurde, wurde besonders die große Gnade Gottes, uns in Gnade zuzugewinnen, und der Glaube der selben Predigt bekannt, in Liebe und des H. Lebenswille verursacht. Nichts Ländlich nur 8 Tagen ab, und sich nicht ab 8 Communicanten in der fünf. Kirche: ^{Glaube} denn Gott danken, mit ihnen allen Tagen des H. Lebenswille, sondern wohl!

- 25.^{ten} Ich habe schon viel Gelegenheiten gehabt zu Religions- Gesprächen mit Leuten, deren ihre Religion geringfügig nur in Worten besteht, und überseht sehr wenig ist. — Aber bei andern springt einer der Menschen forth wieder drauf, in Gotteskraft außer sich wie er, wie schon unformale geistige - Verstand will nur soviel wollen, wenn es nicht so nicht der Mühe werth, sehr auf nicht Zeit und Gewissen zu spenden, das er nicht unter andern sagte: Ob ich glaube, daß Gott einen Tag habe? Und daß er von der Maria geboren sey? Unter. Von ganzem Herzen. Er würde ich ein gutes Mergen haben zu verdauen. Daß gab ich ihm zu; denn er beklagt sich zuweilen zu gehen nicht, daß sein heiliger Mergen nicht klinge, und daß er nie Jesu sein, und Bagoden geben will, wenn ich ihm meinen Mergen mit Appetit laubte. Er wird es nicht wohl mit seinem geistl. Mergen zu verstehen. Ich bemerke nicht, daß man sehr, nach Christen bekommen in unsern Tagen sein wie Duff gemacht ist. Ich betraute selbst das Tischgebet, worinnen der Herr Jesus Christus vorbricht, in Gotteskirchen, und bey Gastmahlen, als ein Bekundetes, meißelt den Tisch mit Bergweide, und den Grinsen eine Farsicht ist. Veto weißiger aber ist mir nicht Gebet.
- 31.^{ten} In Catechetica ^{selbst} von ganzem Mergen viel Gelegenheiten gehabt mit allerlei Religionen Kennenden, bey unsrigen unter Anderen. Ich habe zu wenig davon gemeldet, weil aber nicht das merkwürdigste Leben vorgekommen.

1792. Februar

- Den 3.^{ten} Ich beinahe mich nicht weiß; unser letzter Unterricht: wird aber sehr arbeiten mit Mühe und Beschwerniß. — Mein Gottesdienst und Tage dazu - so ist diese geringe vergangen.
- 8.^{ten} Da Ignazmutter abends unter andern vielen Leuten von verschiedenen Nationen mit Religionen zugehört von dem Gebot mit Leuten; so ist ein Ländlicher Land sehr genötigt worden, daß er Zustimmung gewußt haben gekommen. ^{Freund} Ich zeige, was nur einem Leuten des Hoch glänzt, und ab der Tauer aufgehen wird.

Am 12. Februar. Aufreißung eines Jünglings in Malabarischen. In diesem Augen-
blick im Lichte des Lichtes - Gott gebe, daß er bekehrter werde!

16. In der Ignominie eines Jünglings gegen die Abergläubigkeit des Christen-
thums mit Josen des Hohenpriesters, wegen der dem Evangelium von
Gott geistlich vorgelegt, und ihm widerwärtig vorgetragen; so haben sie gesagt, sie
sätten Truch bekennen, der Jüde/Leumi, der ihnen widerwärtig - Abergläubigkeit beweis: daß
sie große Tölpel gewesen; der Jüde hat nicht. Daraus sind sie ausgegangen. Sie glaubt
nicht an die Götter, weil sie Götzen sind; weil sie Götzen sind, so ist.

19. In der vorzüglichen Malabarischen über Luc. 18, 31 - 32. und sollte er die 3. öffentliche Vor-
berurtheilungen des Josen die von seinem Lande, und mußte darum die Entscheidung zu
den vorzüglichen Kapiteln. Darunter: welche die Wägen sind, die in der Jahr 1781, von
gekommen sind.

Darum ist uns eine Entscheidung bezeugt, daß er einen kranken Geist
zu den andern, der mit seinem guten Wandel so wieder gut machen wollte, was er so
lange nicht gemacht. Ihm wurde ihm die Unmöglichkeit und, eine, ^{unmöglich} ^{und} ^{unmöglich} gegen-
get, und er allein ist davon geworden, daß er ihn widerwärtig, um ein Grunde
zu zeigen. Dabeh und die Jüde. Alles sollte er können denken, daß man nicht sagte:
den Jüden nicht finden sollte, in der Weg der Gerechtigkeit nicht besser können. Aber so selbst
das menschliche Herz ganz über die Jüde, das nicht bezeugt ist.

20. In der andern Jüden, ~~Wierettan~~ ^{Wierettan}, der von ihm bei Josen, und so bekannt ist, daß
nicht zu bezeugen. Er ist uns nicht zum 1. Abdrucke geworden, um einen Jüden und sich
unmöglich; daher sollte ihm damit bekannt zu machen; und bezeugen, wie er bezeugen sollte,
und sich mit alle, seinen Stand zu. Die Jüden sind worden. Von ihm ging zu dem Jüden ge-
machten können. Den er nicht an das Jüde, und er nicht an das Jüde zu
Orte geworden.

Der polygamen Jüde wurde der kranke Wierettan widerbezeugt. Ignominie sah ihm
gegenüber, wie er zu dem bezeugen sollte, daß er sich über ihn, alle einen neuen Dämon, wider-
man sollte. Da ist kein, Jüde er sich, Jüde, und bezeugen zu dem Jüde, wie er Jüde,
und wir nicht nicht mehr zu haben, sondern bei Jüde zu zeigen. Von Jüden in der Abergläubigkeit
sind Jüde zu den Jüden, und von Jüden, und bezeugen, daß er nicht Jüde
Jüde nicht mehr haben zu Jüde können.

In der 21. Jüde sich die Jüden im Jüde, wegen der Jüden von Jüden,
um Jüde der Jüden Jüden Jüden zu bezeugen. Die Jüden haben Jüde pe-
runal, da sie bei Jüden Jüden, Jüden, Jüden. Jüde ist Jüde, da sie

im Glauben erlangte man das Himmelreich; sagten sie. Ich sagte, was das eine ein Glaube
sagen müßte.

Am 28.^{ten} Febr. Ich brachte, mit den Catecheten, einen Invokavit, der mir vom Kaiser gekniet worden
war. Ich sagte, mit Lärm, daß sie noch mehr, als er. Die rechte ist ein Gottes Haus und
Kunstschatz, in er sie zeigt, schenke sie zum Hochgebet an; und sagte, wie sie sich zu verhalten.
Ich hat auch im Glauben die Kaiserin die Kaiserin, der welche man nicht in dergleichen
so gekniet haben kann. Ignacimuth, sollte freies einem freigegebenen Doctor, und ein
paar andere Freige, die alle den ersten Tag wider die Kunde war. Im folgenden Tag,
auf einem Freige, der, kam einem mit dem andern zu Weiss im Hospital im gut Markt zu.

1792. März.

Am 1.^{ten} Die Catecheten lasen 3 Lieder Jacob. 2. vor, mit singenden Formationen.
für die die Kaiserin gegeben; und tragen sie andere in ungelassenen
haben. wie es so bei ihnen gemächlich.

— 3.^{ten} Ignacimuth hat vom Kaiser- Hof an die 50 Tausend - Arbeiter - Familien.
die von Kriegspatnam im, bei Gelegenheit des Krieges, auf Kumbaganam
geordnet, dann als die Kaiserin angesetzt. Das sind gemächlich
ke, die Heyder in einigen Tagen aus diesem Lande weggenommen. Die einzigen
Freige sind 200 Freige. Arbeiter auf Kumbaganam. von oben Kaiser zu
geordnet, dann der Krieg auf Luft gemacht. Die besten sind die Freige.

Mögen sie mir Gott anbeten —! Das ist ihnen gesagt worden, und sie haben
zum Hof ihre Abreise an den Hofen bezeugt. Die werden die Freige in der Kaiserin.

— 4.^{ten} Einige Freige, predigte H. Schwarz den Freigen die Freige; fort
sagte er: von der Hofen in der Markt der Freige, der Kaiserin
sagte er seine Freige: welche die Freige Freige in der Kaiserin.

— 8.^{ten} Einige Freige, die an einem Kaiser- Handel (oder Freige) handeln, sagte, das
mir gut: aber der Kaiser das Markt, der Freige, sollten sie verstehen

mit ihnen; sie werden mir verstehen; dann, sie sagten, sie beten, alles an —

— 9.^{ten} Am 2.^{ten} Nichts hier angekommen Freige sollte fort zum Kaiserin
nicht in der Freige. Die sollen und über 80 an die Freige, und sind Freige
Kaiserin, die im 1.^{ten} Regiment der Company Dienst genommen. Das Freige
werden mir Freige Freige auf Freige, an welchen Freige so verordnet, gegeben
bis gegen die Freige, da das Regiment von Freige abmarschierte, d. i. am 10.^{ten} März. Ich habe
inzwischen 14 Freige gegeben, und einmal das H. Abendmahl administrirt und gegeben.